

Protokoll Planungsgruppe 06.05.13

17h30 Villa Fantasie

Baugruppe (AJZ): Bidu, Huk, Jan, Tina
 rk studio (Architekten): Katia, Sara
 Hochbau (Stadt): Christian Stucki, Marcel Meier
 Abwesend: Emil

A = Auftrag
 I = Information
 B = Beschluss

Traktanden:

- Vertrag zwischen Stadt Biel und AJZ
- Diskussion Terminplan / Ausgangslage
- Technische Sitzung / Weiteres Vorgehen
- Arbeiten am Projekt „Coupole bleibt Coupole“

Art	Beschreibung	Wer, Wann
	Vertrag zwischen Stadt Biel und AJZ	
I/A	In der Überschrift/Titel steht noch „Sanierung“, was mit „An- und Umbau Gaskessel / Raumersatz Villa Fantasie“ korrigiert werden muss, damit dieser an der VV, am 28. Mai vorgelegt werden kann.	Stucki
I	Die Juristin der Baudirektion übersetzt den Vertrag voraussichtlich bis Mitte nächster Woche (ca. 16. Mai).	
A	Herr Stucki würde eine Adress-/Mailliste inkl. Telefonnummern begrüssen. Bidu wird diese erarbeiten.	Bidu
	Diskussion Terminplan / Ausgangslage	
	Anhand des Terminplans der Architekten, welcher vor einem halben Jahr erstellt wurde, spricht rk studio Punkte an, die immer noch unklar sind und im Hinblick auf die planerische Weiterführung des Projektes Schwierigkeiten bereiten.	
I	Stichwort Zonenplanrevision: Diese soll nach Terminplan innerhalb eines Jahres erfolgen. Voraussetzung dafür ist ein konsensfähiges Projekt, wie weit dieses allenfalls ohne Zonenplanänderung, und somit ohne Volksabstimmung durchgeführt werden könnte, ist zu klären (Stadtplanung).	

- I Stucki meint weiter, dass es sinnvoll wäre, nicht mit dem gleichen Projekt nochmal vor die Stadt zu treten, zumal noch einige offene Punkte vorliegen, die zuerst bereinigt werden sollten.

Bidu erwidert darauf, dass von seiten der Stadt eben nie verbindliche Aussagen gemacht wurden. So sei beispielsweise bis heute unklar, wer entscheidet (Instanz), was wirklich durchführbar ist und was nicht. Im Endeffekt entscheidet der Regierungsstatthalter, das sei klar, aber wer dazwischen entscheidet und bis zu welchem Punkt, bleibt fragwürdig.

Wichtig ist, so Stucki, dass man nicht wieder auf die politische Ebene zurückfällt (wem was passt), sondern zielorientiert die massgebenden Punkte (Zonenplanänderung, Lärmschutzmassnahmen, Oberflächengestaltung der Bäume) angegangen werden.

- I Huk verweist an dieser Stelle noch einmal auf das morgige Treffen beim Regierungsstatthalter (am 7. Mai 2013), bei dem fehlende Punkte angesprochen werden sollen, welche für die Baubewilligung wichtig sind.

- I Stucki sieht in der Schnittstelle zwischen dem Gaskessel-Umbauprojekt und dem Esplanade-Gesamtprojekt eine grundsätzliche Schwachstelle, wo angesetzt werden muss, um auf einen Nenner zu kommen. Kuonen sollte vom Projekt überzeugt sein, die Infrastruktur ebenso. Darüberhinaus sei es sinnvoll zuerst in groben Zügen eine Lösung zu finden, bevor zum Detail übergegangen wird.

Huk meint, dass noch ganz viele Faktoren bis zur Umsetzung Einfluss auf das Gesamtprojekt haben werden und leitet in diesem Zusammenhang über auf das Raderschallprojekt, welches dementsprechend nicht sakrosankt sein kann.

Bidu fragt ergänzend, ob das Landschaftsarchitektenprojekt denn nun wirklich unantastbar sei oder nicht.

- I Sara entgegnet, dass grundsätzlich ein Problem der Gleichzeitigkeit besteht. In allererster Linie sei es auch ein Problem der Baulinie, die noch immer nicht geklärt ist. Dies gilt auch für das Raderschallprojekt, das die Erweiterung der Coupole nicht berücksichtigt, weil diese damals noch gar nicht zur Sprache stand. Für die Weiterführung des Projektes seitens der Architekten sind folgende Punkte relevant:

1. Baulinie
2. Landschaftsarchitekten: Ist etwas in Planung?

Marcel Meier analysiert die bisherige Diskussion und versucht die Schwierigkeiten auf einen Nenner zu bringen: In welche Richtung soll also gegangen werden? Denn kein Weg erscheint genügend ausgeleuchtet und daher läuft das Projekt immer Gefahr gegen eine Mauer zu rennen. Die Architekten benötigen mehr Informationen auf allen Ebenen, in allen Bereichen, um sinnvoll und zielorientiert weiterarbeiten zu können.

- I Stucki versucht die Planungsunsicherheit zu relativieren und entgegnet, dass es eben keine Baulinien gibt und die Schwierigkeit gerade darin besteht, dass sich die Projekte quasi überlagern, d.h. sich im öffentlichen Raum überlagern und daher „gespürt“ werden muss, wie weit, in welche Richtung gegangen werden kann. Aber dies sei wirklich eine Chance, besonders wenn man eine Zonenplanrevision einleiten will. Ohne ein vorgelegtes, konsensfähiges Projekt, kann die Stadt aber auch keine Aussagen darüber machen und schliesslich wird der Zonenplan dem Projekt angepasst werden. Wenn Verbindlichkeiten verlangt werden, läuft man immer auch Gefahr, eingeschränkt zu werden.

Sara meint, sie versteht nicht, wenn sich das AJZ im öffentlichen Raum befindet, wie kann dann die Grenze zum öffentlichen Raum übertreten werden? Das sei in diesem Moment gar nicht möglich, weil man sich schon im selben Raum befindet.

Bidu erwidert, dass es das Einfachste wäre, wenn rk studio zusammen mit Raderschall arbeiten könnten, schliesslich sei das Landschaftsarchitektenprojekt aus dem Jahr 2007, als der Raumersatz erst allmählich diskutiert wurde. Nun stehen wir vor einer komplett neuen Situation, das Verwaltungsratgebäude wird nicht kommen, das AJZ arbeitet an einem Bauprojekt, auf das die Stadt zu jedem Zeitpunkt Einfluss hätte nehmen können und dies leider nur bis zu einem gewissen Punkt getan hat.

- I Es gibt einen Auftraggeber, der sich für ein Projekt von einem Architekturbüro entscheidet, so Stucki. Genau so sei dies mit dem Raderschallprojekt, für das man sich entschieden hat und das nun nicht einfach grundlegend verändert werden kann (Verpflichtung).
- I Was gibt uns eine solide Basis für die weitere Planung?
 - Vertrag zwischen Stadt und AJZ
 - Vertrag zwischen AJZ und Architekten

Das sind bestimmte Elemente, die eine Sicherheit vermitteln, allerdings gibt es eine Unmenge an bautechnischen Fragen, die es zu klären gibt.

I	<p>Stucki meint, konkret einschneidend sind beispielweise der Kubusanbau, der zu nah an die Strasse kommt, und das Gesamtprojekt bzw. den Passantendurchgang südlich der Coupole verunstaltet.</p> <p>Sara entgegenet, dass rk studio ein anderes Konzept vor Augen haben, bzw. den Gaskessel und die Erweiterung so verstehen, als dass er in den Platz integriert werden soll. Kuonen sieht das offensichtlich anders und nimmt die Esplanade als grosser Platz war, in dem der Gaskessel mit Bäumen eingepackt wird.</p> <p>Meier fragt sich in diesem Zusammenhang, ob Kuonen denn nicht einfach ein grundsätzliches Probleme mit der Vorstellung habe, dass das Erweiterungsprojekt des Gaskessels eine Verschmelzung der Räume beabsichtigt und die Räume nicht getrennt bleiben.</p> <p>Stucki bestätigt, dass diese Grundidee der Unterteilung der Räume für die Stadtplanung bestimmt entscheidend sei.</p>	
B	<p>Alle Beteiligten sind sich darin einig, dass es offensichtlich am sinnvollsten ist, wenn rk studio sich mit Kuonen über die grundsätzliche Vorstellung der Raumnutzung der Esplanade in einer technischen Sitzung austauscht.</p> <p>Es besteht auf jeden Fall ein Bedürfnis, dass „zusammen“ gearbeitet werden kann und eine neue Ausgangslage bzw. minimale Planungssicherheit geschaffen wird.</p> <p>Ein ausgearbeiteter Fragenkatalog seitens der Architekten wird als roter Faden dienen und ein verbindliches Ergebnisprotokoll wird die konkreten Antworten festhalten.</p>	
Technische Sitzung / Weiteres Vorgehen		
B/A	<p>Technische Sitzung zwischen den Architekten und der Stadtplanung: Stucki wird Kuonen informieren, dass Katia via Doodle Einladungen versenden wird (Kalenderwoche 21).</p>	Katia/Stucki
I	<p>Ist es sinnvoll die Studie von Eco Acoustique vorzulegen? (Katia an Stucki) Ein Resümée ist bestimmt sinnvoll, damit die Stadtplanung auch sieht, was erarbeitet wurde, so Stucki.</p>	
I/A	<p>Das komplette Gutachten von Eco Acoustique liegt nun vor und wird über den Verteiler versendet. Darüber hinaus wird die Anfrage für eine deutsche Übersetzung gestartet.</p>	Katia/Bidu
B	<p>Am 3. Juni, 17h30 findet die nächste Sitzung der Planungsgruppe statt, nach der technischen Sitzung und der VV am 28 Mai.</p>	

Arbeiten am Projekt „Coupole bleibt Coupole“

- I** Auf die Studie von Eco Acoustique hat rk studio bereits reagiert und im Aussenbereich mehrere Möglichkeiten für einen überdachten Bereich durchgespielt und im Modell umgesetzt.
- B** Stucki meint, dass er diese möglichen Massnahmen des Lärmschutzes im Aussenbereich noch beiseite legen würde, da sie zum jetzigen Zeitpunkt zu weit führen und eine solche Massnahme von keiner offiziellen Stelle innerhalb dieses Budgets verlangt wird.

Nächste Bausitzung: 20. Mai, 19h30, In Flagranti
inkl. jemand von rk studio, der dann auch an der VV vom 28. Mai dabei sein wird

Biel, 16. Mai 2013 (korr. 20. Mai)
Für die Sitzung: Tina Messer